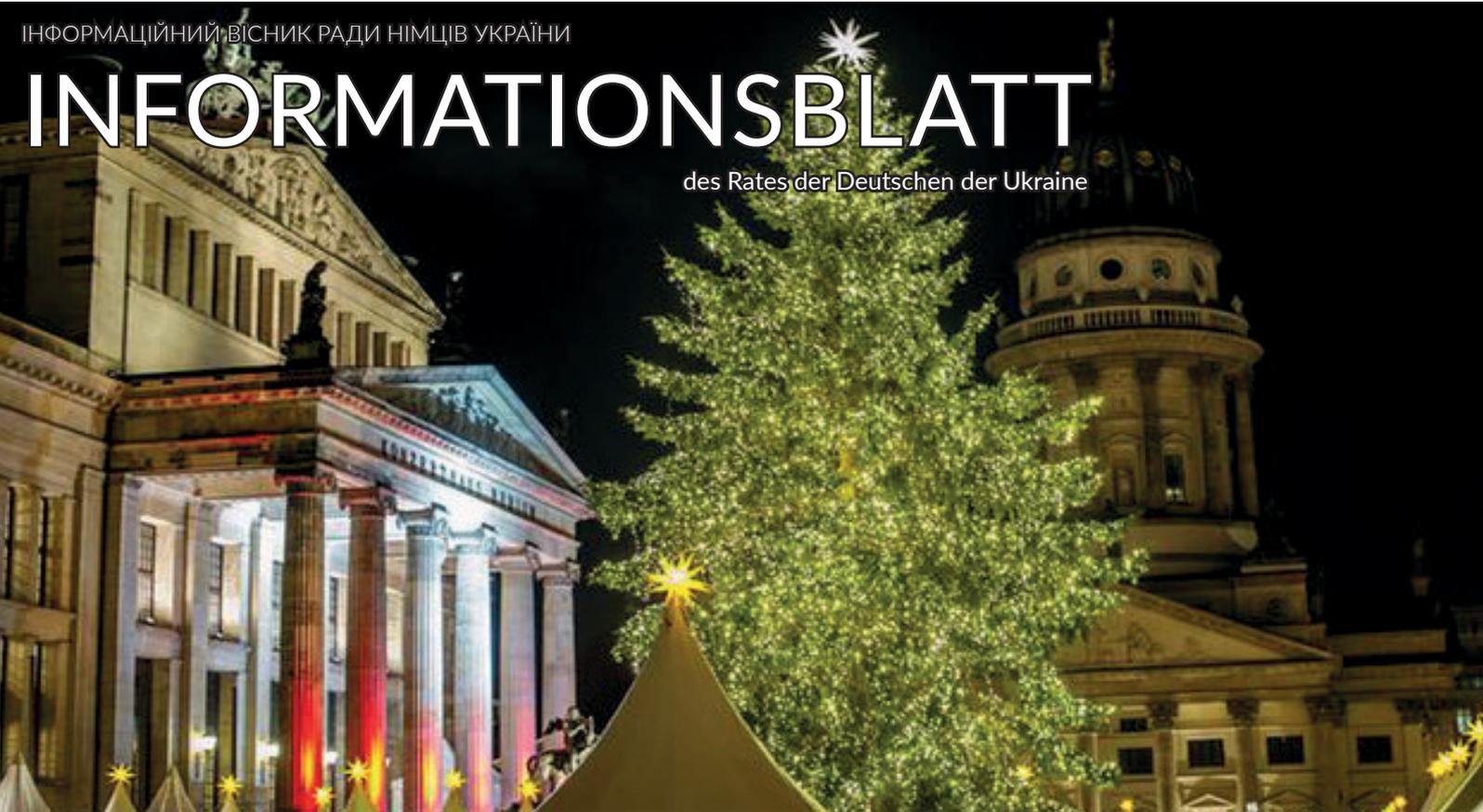


INFORMATIONSBLETT

des Rates der Deutschen der Ukraine



In der Ausgabe:

S.2

**Das Buch und die Ausstellung
über die Bessarabiendeutschen**

S.4

„RDU - Unsere Besten 2017“

S.6

**Deutsch-Russisch-
Ukrainisches Netzwerktreffen**

S.7

**Musikalisch-dichterischer
Abend „Lyrisches Intermezzo“**

S.8

Rückblick 2017

Herzlichste Glückwünsche zu Weihnachten!

Wir wünschen Ihnen schöne Weihnachtsfeiertage mit gemütlichen Abenden im Kerzenschein, Gesundheit, Glück und Zufriedenheit, einen guten Rutsch ins neue Jahr und genießen Sie die Behaglichkeit und Ruhe im Kreise der Familie.

Wir bedanken uns für die erfolgreiche Zusammenarbeit in diesem Jahr und hoffen, dass wir im kommenden Jahr gemeinsam an diesen Erfolg anknüpfen können. Ein frohes Fest und besinnliche Feiertage sowie einen angenehmen Start in das neue Jahr 2018!



**Die Videograttulation zu Weihnachten
von Wladimir Leysle und Harry Ruff
finden Sie unter dem QR-Code.**



Das Buch und die Ausstellung über die Bessarabiendeutschen

Am 12. Dezember fand die Präsentation des Buchs „Bessarabien. Deutsche Kolonisten am Schwarzen Meer“ und die Eröffnung der Ausstellung „Fromme und tüchtige Leute... Die deutschen Siedlungen in Bessarabien (1814-1940)“ im Nationalen Literaturmuseum der Ukraine statt. Das Buch und die Ausstellung wurden von ihrer Autorin, Dr. Ute Schmidt, präsentiert.



Foto: Präsentation des Buches und der Ausstellung über die Bessarabiendeutschen

Die Ausstellung stellt die wechselvolle Geschichte der deutschen Kolonisten in Bessarabien von der Ansiedlung 1814 bis heute dar. Daneben thematisiert sie exemplarisch die Beziehungen dieser Minderheit mit ihrer multiethnischen Umgebung sowie die ihr zugedachte Rolle als „Modellbauern“ mit einer quasi basisdemokratischen Kommunalverfassung im autokratischen Zarenreich.

Im Jahr 1812 lud der russische Zar Alexander I. deutsche Siedler ein, sich am Schwarzen Meer niederzulassen, und versprach ihnen Land und Freiheitsrechte. Die Einwanderer stammten überwiegend aus Südwestdeutschland und aus Preußen.

Im Laufe ihrer 125-jährigen Siedlungsgeschichte entwickelten die Deutschen hier ein prosperierendes Gemeinwesen, das durch lokale Autonomie und eine religiös-pietistisch grundierte Ethik geprägt war.

Als kleine Minderheit in einer bunten Vielfalt ethnischer und religiöser Gemeinschaften lebten sie mit Moldauern, Russen, Ukrainern, Bulgaren, Juden und anderen Gruppen in friedlicher Nachbarschaft. Während des Ersten Weltkrieges entgingen sie nur knapp der Deportation nach Sibirien. 1918 kam Bessarabien unter rumänische Oberhoheit.

1940 wurden, als Folge des deutsch-sowjetischen Nichtangriffspaktes («Molotow-Ribbentrop-Pakt» 1939), 93 500 Deutsche aus Bessarabien ausgesiedelt und 1941/42 größtenteils im besetzten Polen angesiedelt. Anfang 1945 mussten sie flüchten und sich im geteilten Deutschland eine neue Existenz schaffen.

Dr. Ute Schmidt

Autorin des Buches und der Ausstellung über die Bessarabiendeutschen

„Grundlage für diese Ausstellung ist mein Buch über Bessarabien deutsche Kolonisten am Schwarzen Meer. Das ist ein Kompendium für diese ganze Geschichte mit allen Hintergründen. Es ist sehr gut zu lesen und sehr gut bebildert. Das Buch ist in mehrere Sprachen übersetzt worden: ins Englische, ins Rumänische und auch ins Russische. Es ist dort auch erhältlich, also in den jeweiligen Ländern, für die es eben übersetzt worden ist.“



Diese Wanderausstellung wurde inzwischen in über 26 verschiedenen Orten gezeigt, überwiegend in Ost- und Südosteuropa, aber auch in Deutschland und sogar in Amerika. Die Ausstellung ist in zwei Sprachen – Englisch und Deutsch, aber die Texte sind auch ins Ukrainische übersetzt worden, sodass man sie eben auch auf Ukrainisch lesen kann.“



Foto: Vertreter der deutschen Minderheit bei der Präsentation

Mehr Fotos
finden Sie unter dem QR-Code.



„RDU - Unsere Besten 2017“



Am 9. Dezember fand die feierliche Verleihungszeremonie des Wettbewerbes „RDU - Unsere Besten 2017“ statt. In diesem Jahr wurden 17 Gewinner ausgewählt. Das sind:

Persönlichkeit des öffentlichen Lebens – Lidija Lasebnaja. Präsidiumsmitglied der Assoziation der Deutschen der Ukraine, seit 2001 Leiterin des Zentrums der deutschen Kultur in Cherson.

Wissenschaftler des Jahres – Ludmyla Schamraj. Praktische Psychologin, Verdiente Bildungsarbeiterin der Ukraine, Mitglied des Zentrums der deutschen Kultur „Widerstrahl“.

Maryna Fedirko. Doktor der pädagogischen Wissenschaften, aktive Teilnehmerin der Deutschen nationalen Kulturgesellschaft „Wiedergeburt“ im Gebiet Odessa

Lehrer der deutschen Sprache – Wiktor Bugajow. Deutschlehrer im Zentrum der deutschen Kultur „Widerstrahl“.

Journalist des Jahres – Alexej Bittner. Mitglied des Journalistenverbands der Ukraine, Leiter des Kinoclubs „Der Bildschirm“, Mitglied der Gebietsgesellschaft der Deutschen „Wiedergeburt“.

Julia Teips. Journalistin, Moderatorin der deutschen Programme auf dem TV-Sender „Tyssa-1“, Hauptredakteurin des TV-Senders „Sirius“, Mitglied der Gesellschaftlichen Organisation „Gesellschaft der Deutschen, Tschinadijewo“.

Unternehmer des Jahres – Valerij Naufock. Leiter der Gesellschaftlichen Organisation der ukrainischen Deutschen „Fridental“ in Orechow.

Sportler des Jahres – Ewgen Lochman. Judomeister, mehrmaliger Preisträger der Ukrainischen Meisterschaften, ein zweifacher Meister des internationalen Wettbewerbs in Italien und Polen, Mitglied des Gebietszentrums der deutschen Kultur in Chmelnitzkij.

Persönlichkeit aus Kunst und Kultur, Nominierung Gesang – Svetlana Pilipenko. Verdiente Kulturarbeiterin der Ukraine, Vizepräsidentin der Assoziation der Deutschen der Ukraine, BIZ-Multiplikatorin „Gesang“.

Persönlichkeit aus Kunst und Kultur, Literatur – Natalia Rybar. Mitglied des Art-Clubs „Palette Spektrum“, Teilnehmerin des Projektes „Treffen der Generationen“, Mitglied des Literaturverbandes „Ridne slow“.

Persönlichkeit aus Kunst und Kultur, Kunst – Galina Newintschana. Autorin der Bilderserien, die der Deportation der Deutschen, Mennonitenerbe, dem Saporischschja Gebiet gewidmet sind, Autorin der Werke für eine thematische Ausstellung „Schwarzmeerdeutsche“. Hat elf persönliche und zwei internationale Ausstellungen in der Ukraine.

Persönlichkeit aus Kunst und Kultur, Kunsthandwerk – Lubow Tkatschenko. Vorstandsmitglied des ersten Regionalzentrums der deutschen Kultur in der Ukraine, Stadt Kamenskoje, Leiterin der Seniorenakademie.

Persönlichkeit aus Kunst und Kultur, Musik – Andrej Pracht. Solist des Lemberger Hauses der Orgel- und Kammermusik, Solist des Odessauer Alexander-Salik-Stadtmusiktheaters, hat das „Pracht-Ensemble“ organisiert, Mitglied der Deutschen nationalen Kulturgesellschaft „Wiedergeburt“ im Gebiet Odessa.

Persönlichkeit aus Kunst und Kultur, Design – Kristina Rein. Besitzerin des Internetgeschäfts der Frauenkleidung. Ihre Kleidungsmodelle wurden bei vielen gesamtukrainischen Modenschauen präsentiert. Mitglied der Gebietsgesellschaftlichen Organisation der Deutschen „Wiedergeburt“ in Nikolajew. **Oleksandra Belymenko.** Arbeitet im Bereich des Marketings, PR und Design mit vielen Unternehmen in der ganzen Ukraine zusammen, Mitglied der Gesellschaft der Deutschen in Mariupol – Wiedergeburt.

Persönlichkeit aus Kunst und Kultur, Theaterkunst – Natalia Romanowska. Leiterin des deutschsprachigen Theaters „Neun Musen“, Mitglied der Deutschen nationalen Kulturgesellschaft „Wiedergeburt“ im Gebiet Odessa.

Eröffnung des Jahres – Erwin Miden. Mitglied der Gesamtukrainischen Assoziation der Reiseführer der Ukraine. Mitautor des Projektes der Animationsausflüge durch die Stadt Tschernigiw, der Ehrensekretär des Projektes „WikiStudio in historischen Disziplinen“, Mitglied der Stadtgesellschaftlichen Organisation „Deutsches Kulturzentrum „Wechselwirkung“ in Tschernigow.



Fotos: Verleihungszeremonie des Wettbewerbes „RDU - Unsere Besten 2017“

Deutsch-Russisch-Ukrainisches Netzwerktreffen

Vom 10. bis 12. Dezember fand ein Deutsch-Russisch-Ukrainisches Netzwerktreffen in Berlin statt.

Im Rahmen dieses Treffens wurde die trilaterale Projektschmiede 2018 und das „Projekt der Minderheiten“ für die Jugend aus der Ukraine, Russland, Deutschland und Belarus besprochen. Weitere Zusammenarbeit zwischen den Organisationen wurde auch behandelt. Die Jugend aus der Ukraine war sehr froh, die Kollegen aus der überregionalen gesellschaftlichen Organisation „Jugendring der Russlanddeutschen“ kennenzulernen.

„Deutsche Jugend in der Ukraine“ bedankt sich sehr bei dem internationalen Jugendverband „djo-Deutsche Jugend in Europa Bundesverband e.V.“ für diese tolle Veranstaltung.



Foto: Teilnehmende des Deutsch-Russisch-Ukrainischen Netzwerktreffens

Musikalisch-dichterischer Abend „Lyrisches Intermezzo“



Foto: Teilnehmende und Zuschauer des musikalisch-dichterischen Abends „Lyrisches Intermezzo“

Am 16. Dezember fand ein musikalisch-dichterischer Abend „Lyrisches Intermezzo“ statt, der vom deutschen Kulturzentrum „Wechselwirkung“ in Tschernihiw organisiert wurde. Die Veranstaltung wurde dem 220. Geburtstag der berühmten Romantiker des 20. Jahrhunderts Franz Schubert und Heinrich Heine gewidmet.

An dem Abend nahmen viele Kreativgruppen teil, unter anderem ein Ensemble von der Stadtgesellschaftlichen Organisation „Deutsches Kulturzentrum „Hoffnung“ aus Slawutytsch, eine Kreativgruppe vom deutschen Kulturzentrum „Wechselwirkung“ aus Horodnja, Mitglieder der Stadtgesellschaftlichen Organisation „Deutsches Kulturzentrum „Wechselwirkung“ aus Tscherni-

hiw und das Kammermusik-Ensemble „Anima“ der Stadtkunstschule unter der Leitung von Larisa Danilewskaja und Tatjana Minenko.

Bei der Veranstaltung sind auch die verdienten Künstler der Ukraine und zugleich Solisten des Philharmoniezenters der Festivals und Konzertprogramme Wolodymyr Gryschnyn und Sergij Sulymowskij aufgetreten.

Das Projekt wurde auf Initiative des Rates der Deutschen der Ukraine mit finanzieller Unterstützung vom Bundesministerium des Innern (BMI) durch den Wohltätigkeitsfonds „Gesellschaft für Entwicklung“ durchgeführt.

Sehr geehrte LeserInnen,
liebe Freunde,

das Jahr 2017 ist für uns alle im Zeichen der Durchführung des 6. Kongresses der Deutschen der Ukraine vergangen. Das ist ein Schlüsselereignis im Leben der deutschen Minderheit, das die Grundlage für die weitere Entwicklung der nächsten 5 Jahre legte.

Das herausragendste Ereignis des Jahres war wohl die Ernennung eines Vorstandsmitglieds des RDU, Herrn Alexander Schlamp, zum Honorarkonsul der Bundesrepublik Deutschland in der Ukraine. Das ist die erste derartige Erfahrung für eine deutsche Minderheit im gesamten postsowjetischen Raum.

Zu den Ergebnissen des Jahres gehört, dass die Regierungskommission die Interessen der ethnischen Deutschen der Ukraine weiterhin effektiv bearbeitet. Sie wird zu einer immer wichtigeren Plattform für die Besprechung der Probleme und Perspektiven der deutschen Minderheit. Einer der Schlüsselpunkte der Regierungskommission in diesem Jahr war die Erörterung der Sprach- und Jugendfragen.

Das Jahr der deutschen Sprache in der Ukraine, das im September begann, ist ein wichtiger Impuls für alle, die Deutsch als Fremdsprache und als Sprache der deutschen Minderheit lernen. Nach Angaben des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft der Ukraine lernen heute in den Schulen mehr als 700.000 SchülerInnen Deutsch als Fremdsprache. Wir arbeiten aktiv daran, die Präsenz des historischen und kulturellen Erbes der deutschen Minderheit in den Schulbüchern zu erweitern.

Eine gute Ergänzung zu den Veranstaltungen, die dem Jahr der deutschen Sprache in der Ukraine gewidmet sind, war die Wanderausstellung „Deutsche in der Ukraine: Geschichte und Kultur“ von Dr. Alfred Eisfeld, die die historischen Informationen über die Deutschen der Ukraine darstellt. Die Ausstellung wird in den Bildungseinrichtungen, Museen und Bibliotheken verschiedener Regionen des Landes präsentiert und ist sehr gefragt.

In diesem Jahr haben das RDU-Team und unsere Partnerorganisationen aktiv auf lokaler und gesamtukrainischer Ebene gearbeitet. Es wurden Deutschkurse, Festivals der deutschen Kultur und des Theaters, Veranstaltungen für Senioren, Sprachprojekte für Kinder und Jugendliche und vieles mehr durchgeführt.

Alle diese Ergebnisse wurden nur dank der Teamarbeit und gegenseitiger Unterstützung möglich. Herzlichen Dank Ihnen für das erfolgreiche und produktive Jahr 2017.

Mit freundlichen Grüßen
Wladimir Leysle
Vorsitzender des Rates der Deutschen der Ukraine

Rat der Deutschen der Ukraine

Рада німців України
www.deutsche.in.ua

Die Projekte werden auf Initiative des Rates der Deutschen der Ukraine mit finanzieller Unterstützung vom Bundesministerium des Innern (BMI) durch den Wohltätigkeitsfonds „Gesellschaft für Entwicklung“ durchgeführt.



Redaktionsteam:
Maria Karapata
Anna Butygina
Wladimir Leysle
Matthias Hespe

Wenn Sie einen eigenen Beitrag im Informationsblatt veröffentlichen möchten, schreiben Sie uns bitte an info@deutsche.in.ua mit dem Betreff: Informationsblatt.